BUNDES
JUGEND
BALLETT

bundesjugendorchester

Gipfeltreffen

Bundesjugendballett und Bundesjugendorchester gemeinsam auf Tournee, 20. April bis 4. Mai 2014







Foto oben: John Neumeier in Kreationsproben mit Jemina Bowring und Nicolas Gläsmann.

Programm

»Alagoana – Caprichos Brasileiros«

Bernd Alois Zimmermann (1918–1970)
Uraufführung am 17. Dezember 1955
I. Ouvertüre, II. Sertanejo, III. Saudade, IV. Caboclo, V. Finale

-- Pause --

»Der Zauberlehrling – A Playful Light«

Musik: Paul Dukas (1865–1935)
Choreografie (Premiere): Wubkje Kuindersma
»L'Apprenti Sorcier«, Scherzo nach einer Ballade von
Johann Wolfgang von Goethe, Uraufführung am 18. Mai 1897

»Exsultet«

Musik: James MacMillan (*1959)
Choreografie (Premiere): Sasha Riva und Marc Jubete
»Exsultet« (Fassung für sinfonisches Blechbläser-Ensemble),
Uraufführung am 30. September 2000

»Alleluja«

Musik: Joseph Haydn (1732–1809)
Choreografie (Premiere): John Neumeier
Sinfonie Nr. 30 C-Dur, Hob. I:30 »Alleluja«, Uraufführung am 07. April 1765
I. Allegro, II. Andante, III. Tempo di Menuet, più tosto Allegretto

Nur am 20.04. im Festspielhaus Baden-Baden

Vorspiel und Liebestod aus »Tristan und Isolde«

Richard Wagner (1813–1883)
Uraufführung am 10. Juni 1865

Alexander Shelley (Dirigent)
Sir Simon Rattle (Dirigent, nur am 20.04.)
Bundesjugendballett
Bundesjugendorchester

Vorstellungen im Frühjahr 2014
| 20. April – *Baden-Baden,* Festspielhaus **| 21. April** – *Essen,* Philharmonie
| 25. April – *Köln,* Philharmonie **| 02. Mai** – *Hamburg,* Staatsoper
| 04. Mai – *Berlin,* Philharmonie

Liveübertragung: 25.04.2014, 20.05 Uhr WDR 3 (auch im Online-Streaming) und 04.05.2014, 20.00 Uhr in der Digital Concert Hall



Grußwort

Prof. Martin Maria Krüger

Präsident des Deutschen Musikrates



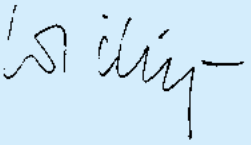
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Konzertbesucherinnen und -besucher,
»Gipfeltreffen der jungen Künste«: der Fokus des heutigen Abends liegt auf dem interdisziplinären Dialog und der Zusammenarbeit zweier herausragender Jungendensembles unterschiedlicher Genres. Das ist eine Herausforderung für beide Gruppen, denn sie schließen den traditionellen Orchestergraben und nehmen zusammen und gleichzeitig die ganze Bühne in Besitz. Dieser ungewohnte Zustand verspricht für die jungen Protagonisten und das Publikum ein besonderes Erlebnis zu werden.

Der Choreograf und Gründer des Bundesjugendballetts John Neumeier hat zu Joseph Haydns »Alleluja« – Sinfonie eine Tanzschöpfung für die jungen Ensembles kreiert die bei diesem Projekt ihre Uraufführung erlebt. Darüber hinaus werden Sie neue Choreografien der Nachwuchskünstler Wubkje Kuindersma, Sasha Riva und Marc Jubete erleben können. Für alle Beteiligten eine große Ehre und Herausforderung zugleich!

Zu einem weiteren »Gipfeltreffen« kommt es, wenn sich im Festspielhaus Baden-Baden die Berliner Philharmoniker für ein Konzert unter die jungen »Kollegen« des Bundesjugendorchesters mischen und Sir Simon Rattle die Leitung übernimmt. Dies ist Teil der gelebten Patenschaft, die die Philharmoniker im letzten Jahr für das Bundesjugendorchester übernommen haben.

Für die Einladung in ihre Häuser danken wir darüber hinaus den Philharmonien in Essen, Köln und Berlin und der Hamburgischen Staatsoper. Mit WDR3 entsteht eine Liveübertragung und Audio-Dokumentation und durch die Digital Concert Hall der Berliner Philharmoniker wird das Programm im Internet auf der ganzen Welt zu erleben sein.

Allen Besucherinnen und Besuchern der Vorstellungen, allen Radiohörern und Internetnutzern, wünsche ich inspirierende und nachhaltige Konzert- und Tanzerlebnisse mit dem Bundesjugendorchester und dem Bundesjugendballett!

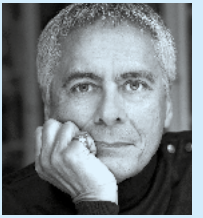




Grußwort

John Neumeier

Intendant des Bundesjugendballetts



Liebe Besucherinnen und Besucher des jungen »Gipfeltreffens«,
unsere Arbeit mit dem Bundesjugendballett setzt auf einen offenen Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und die Begegnung mit jungen Künstlern anderer Sparten. Die Compagnie aus acht Tänzern zwischen 18 und 23 Jahren habe ich 2011 nach einem über 25 Jahre währenden Traum dank der Förderung aus Kulturmitteln des Bundes gegründet. Unser Auftrag lautet als Botschafter des Tanzes in der Bundesrepublik und im Ausland zu wirken.

Die gemeinsame Tournee mit dem Bundesjugendorchester bringt Tanz und Musik in die wichtigsten Konzert- und Opernhäuser der Bundesrepublik. Ich freue mich, dass wir auf diese Weise ein großes Publikum in ganz Deutschland erreichen!

Das Bundesjugendballett investiert als kreierende Compagnie in die Zukunft des Tanzes durch die Förderung junger Choreografen. Für das »Gipfeltreffen« erarbeitet zum ersten Mal die niederländische Choreografin Wubkje Kuindersma ein neues Stück zu Paul Dukas' »Zauberlehrling«. Mit Sasha Riva und Marc Jubete, die James MacMillans »Exsultet« in Bewegungen umsetzen, sind zwei junge Tänzer des Hamburg Balletts als Choreografen engagiert, die bereits in der Vergangenheit erfolgreich mit uns kreiert haben.

Ich denke aber auch, dass es für die jungen Tänzer wichtig ist, mit einem etablierten Choreografen zusammen zu arbeiten. So wirke ich selbst schöpferisch für meine junge Compagnie. Für diesen Anlass mit der Kreation eines neuen Ballettes zur »Alleluja«-Sinfonie Nr. 30 von Joseph Haydn – ein Komponist, zu dessen Musik ich nun zum ersten Mal kreiert habe. In dieser Hinsicht ist auch für mich die Zusammenarbeit mit dem Bundesjugendballett jedes Mal eine Quelle neuer, bereichernder Erfahrungen.

Ich verspreche Ihnen, bei dieser vielversprechenden Konstellation von Bundesjugendballett und Bundesjugendorchester wird viel Neues und manch Unvorhergesehenes entstehen.



Grenzgänger

Text von Daniela Rothensee

Die Grenze zwischen Tanz und Musik löst sich räumlich auf, wenn Tänzer und Orchester gleichermaßen den Bühnenraum bespielen. Die Dramaturgie verändert sich, der Verlauf kehrt sich um. Aufgrund seines großen sinfonischen Charakters bildet »Alagoana« von Bernd Alois Zimmermann eigentlich das Hauptwerk und wäre prädestiniert für den Schluss des Programms. Andererseits kommt der Neukreation von John Neumeier auf Joseph Haydns »Alleluja-Sinfonie« ein besonderer Stellenwert zu. So erleben wir einen leisen Schluss.

Bernd Alois Zimmermann gilt als Grenzgänger der Musikavantgarde, der sich von der Frage nach der Gleichzeitigkeit eines Musikhörens leiten ließ, das Vergangenheit und Zukunft im allumfassenden Kontinuum des Bewusstseins auflöst. In seinem 1950 komponierten Werk »Alagoana – Caprichos Brasileiros« nimmt er Anleihen bei Strawinsky, Ravel, Milhaud und Hindemith und kombiniert diese mit Tanzrhythmen Südamerikas. Die Klang- und Tanzwelt eines Kontinents, den er selbst nie bereist und dennoch leidenschaftlich verehrt hat, prägt die Komposition und ist zugleich die folkloristische Sicht eines Fremden auf eine für ihn mythische Welt.

Der Abend wird mit einer rein orchestralen Wiedergabe des Werkes eröffnet. Das als Ballett-Suite komponierte Stück wird ohne Tanz aufgeführt. Die Werke hingegen, die in ihrer Entstehung keinen Tanz vorsahen, werden choreografiert. Auf diese Weise bereitet der erste Programmpunkt dem Tanz den Weg und gibt der Fantasie des Zuschauers Raum für eigene Choreografien – eine »Geburt des Tanzes aus dem Geiste der Musik«.

Und dann kommen sie, ›die Tänzer, die ich rief‹. Johann Wolfgang von Goethes Ballade »Der Zauberlehrling« wurde 1897 von Paul Dukas unter dem Titel »L'Apprenti Sorcier« vertont. Inspiriert von der Musik schafft die niederländische Choreografin Wubkje Kuindersma ihr eigenes choreografisches Gedicht, dem sie den Untertitel »A Playful Light« gibt. Als ein Lichterspiel gestaltet sie den Prolog ihres Stückes in Stille. Das Magische tritt als ein Funke in Erscheinung, den jeder Tänzer und Musiker in sich trägt und mit anderen teilen kann. Angeregt von einem Gedanken des portugiesischen Dichters Fernando Pessoa, der die Seele als ver-



borgenes Orchester beschreibt, versteht die Choreografin die auf der Bühne sitzenden Musiker nicht nur als Landschaft, in der sich die Tänzer bewegen. Sie werden zur sichtbar gewordenen Seele eines jeden Tänzers und die Bewegungssprache der Tänzer nimmt die Armbewegungen des Dirigenten auf. Der Dirigentenstab wird zum Zauberstab, Alexander Shelley zum tanzenden Zauberer.

Die Lichtfeier in der Osternacht beginnt traditionell mit dem Exsultet. Der schottische, 1959 geborene Komponist James MacMillan schuf seine gleichnamige Fanfare in der Fassung für Blechbläser, Pauken, Schlagwerk und optionale Orgel im Juli 2000 für das BBC Philharmonic Orchestra anlässlich des Cheltenham Festivals. Musikalisch dem Prinzip der Steigerung folgend, lässt MacMillan sein Werk unter Einsatz von immer mehr Instrumenten einen Höhepunkt anstreben, der in eine unvermittelte Stille mündet. Choreografisch umgesetzt wird das Werk von dem Italiener Sasha Riva und dem Spanier Marc Jubete, die bereits Choreografien für das Bundesjugendballett erarbeitet haben.

Zum Ende gipfelt das Exsultet in ein Alleluja, choreografiert von John Neumeier. Joseph Haydns 1765 entstandene Sinfonie trägt diesen Beinamen bereits in zeitgenössischen Abschriften. Im ersten Satz verwendet Haydn ein Motiv aus dem gregorianischen Choral der Osterliturgie, der noch heute im Vatikan zur Auferstehungsnacht gesungen wird. Haydn hellt den Choral in strahlendem C-Dur auf und überträgt ihn in seine zeittypische Sprache. Auffällig ist, dass Haydn seine Sinfonie mit einem Menuett beendet und somit einen wirkungsvollen Finalsatz beispielsweise durch ein passendes Presto vermissen lässt – ein bewusstes Spiel mit der Erwartungshaltung des Publikums. Die Kreation zu Haydns Sinfonie ist John Neumeiers 151. Ballett, sein drittes für das Bundesjugendballett. Es dominiert das Gefühl einer gespannten Erwartung, einer Antizipation des Zukünftigen. Die Choreografie zeigt acht sich miteinander verflechtende Persönlichkeiten, die etwas Außergewöhnliches zusammenweben – gemeinsam mit den Musikern des Bundesjugendorchesters. Nach Christi Leidenszeit wird das Individuum bewegt und bewegt sich selbst zu den Tänzen seiner Zeit. In ihnen findet der Mensch zu einer Gegenwart, in der sich Hoffnung und Gewissheit verbinden zu einer Ausgelassenheit, die nichts will, als den Augenblick zu feiern, bemerkt John Neumeiers Dramaturg André Podschun. Im lebendigen Augenblick teilt sich eine Erweckung mit, der immer auch der Anschein einer zukünftigen Verführung innewohnt. Das Verschmelzen eines Vor und Danach führt schließlich zurück auf Bernd Alois Zimmermanns augustinischen Gedanken einer Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen.



Alexander Shelley

Dirigent

Der aus einer Musikerfamilie stammende Alexander Shelley studierte Violoncello bei Timothy Hugh und Steven Doane am Royal College of Music in London ebenfalls bei Professor Johannes Goritzki an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Das Studium zum Dirigenten absolvierte Shelley auch an der Robert-Schumann-Hochschule bei Professor Thomas Gabrisch. Er besuchte Meisterklassen bei Mstislaw Rostropowitsch, János Starker und Aldo Parisot sowie eine Kompositions-Meisterklasse von George Crumb.

2001 gründete Shelley in Düsseldorf das Kammerorchester Schumann Camerata. Gemeinsam mit diesem Ensemble, das er bis heute leitet, rief er 2005 die auf junges Zielpublikum zugeschnittene Konzertreihe 440Hz ins Leben. Ein ähnliches Projekt der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen namens Zukunftslabor betreut er als künstlerischer Leiter.

Im November 2008 beriefen ihn die Nürnberger Symphoniker als Nachfolger von Bernhard Gueller zu ihrem neuen Chefdirigenten, den Posten übernahm er im September 2009. Seinen laufenden Vertrag verlängerte er vorzeitig bis 2017.

Alexander Shelley leitete eine Vielzahl von Orchestern in Deutschland, Großbritannien, Italien, Frankreich, Niederlanden, Skandinavien, Nord- und Südamerika, Australien und Asien. Sein Operndebüt gab er an der Königlichen Oper Dänemark mit »Die Lustige Witwe«, außerdem dirigierte er »La Bohème« für die Opera Lyra am National Arts Centre in Ottawa/Kanada und wird 2015 an der Opera North in Leeds »Die Hochzeit des Figaro« leiten.

2013 nahm er mit Daniel Hope und den Stockholmer Philharmonikern Korngolds Violinkonzert für die Deutsche Grammophon auf. Außerdem leitete er vier Aufführungen von Verdis Requiem mit dem Mozarteum Orchester im Salzburger Festspielhaus. 2014 debütiert Alexander Shelley u.a. beim Leipziger Gewandhausorchester, bei der Österreichisch-Ungarischen Haydn Philharmonie, beim Hong Kong Philharmonic Orchestra und bei den Symphonieorchestern von Luxemburg und Montpellier. Ab September 2015 wird er zusätzlich, als Nachfolger von Pinchas Zukerman, die Position des Musikalischen Leiters des National Arts Centre in Ottawa/Kanada übernehmen.

Das Bundesjugendorchester leitet Alexander Shelley zum ersten Mal.





John Neumeier (oben) und Wubkje Kuindersma (unten rechts) in Kreationsproben.

John Neumeier, Wubkje Kuindersma

Choreografie

John Neumeier wurde 1942 in Milwaukee/USA geboren. Er erhielt seine Ballettausbildung in seiner Heimatstadt, später in Kopenhagen und an der Royal Ballet School in London und schloss an der Universität in Milwaukee einen Bachelor of Arts in Englischer Literatur und Theaterwissenschaft ab. 1963 engagierte ihn John Cranko für das Stuttgarter Ballett, wo er zum Solisten avancierte. 1969 berief ihn Ulrich Erfurt als Ballettdirektor nach Frankfurt am Main. Seit 1973 ist John Neumeier Ballettdirektor und Chefchoreograf des Hamburg Balletts, seit 1996 ist er Ballettintendant. Unter seiner Leitung wurde das Hamburg Ballett zu einer der führenden deutschen Ballettcompagnien und erhielt sehr bald internationale Anerkennung. Als Gastchoreograf hat John Neumeier mit fast allen großen Compagnien der Welt gearbeitet.

Für seine zweite Compagnie, das Bundesjugendballett, schuf John Neumeier im Jahr 2012 eine neue Choreografie zu Beethovens Streichquartett in B-Dur op. 130 sowie in 2013 »Simple Gifts« zu Liedern von Aaron Copland. Die Neukreation für das »Gipfeltreffen« mit dem Bundesjugendorchester ist seine dritte Arbeit exklusiv für das Bundesjugendballett. Mit dem Bundesjugendorchester arbeitet John Neumeier nach 2008 zum zweiten Mal zusammen.

Wubkje Kuindersma wurde in Kamerun geboren und wuchs in den Niederlanden auf. Sie erhielt ihre Tanzausbildung an der Rotterdam Dance Academy, die sie 1998 abschloss. Sie wurde Solotänzerin beim Ballett des Staatstheaters Nürnberg unter der künstlerischen Leitung von Daniela Kurz. Danach tanzte sie u.a. mit dem Gulbekian Ballett, Random Dance, dem Dansk Danse Theater sowie in diversen internationalen Projekten verschiedener Choreografen.

Seit 2009 erarbeitet sie eigene Kreationen. Ihre erste Produktion, das Solo »Aquasomnia«, wurde beim U30-Choreografen-Wettbewerb in Köln mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Sie schuf Choreografien für die Compagnien My Lovely White Dog, 3rd Addiction und für das »Trilogy Project 2012« des Kollektivs Random Collision.

2013 choreografierte sie im Rahmen der »Jungen Choreographen« der Noverre Gesellschaft »Hiraeth« für Tänzer des Stuttgarter Balletts. Für das »Klang Copenhagen Avantgarde Music Festival« kreierte sie »EX-SEC-TIC«.

Wubkje Kuindersma arbeitet zum ersten Mal mit dem Bundesjugendballett und dem Bundesjugendorchester zusammen.

Marc Jubete, Sasha Riva

Choreografie

Marc Jubete, geboren 1989 in Reus/Spanien, erhielt seine erste Ballettausbildung in der Estudio de Danza María de Avila und an der Ballettschule des Hamburg Balletts. Zu seinen wichtigsten Lehrern gehören María Pilar Sanz, Lola de Avila und Kevin Haigen.

Seit der Spielzeit 2011/12 ist Marc Jubete Tänzer in der Compagnie des Hamburg Balletts. Das Bundesjugendballett nahm zur Spielzeit 2012/13 seine Choreografie »Hide and Seek« zur gleichnamigen Musik von Imogen Heap ins Repertoire auf. Diese hatte Marc Jubete bereits 2010 als Ballettschüler anlässlich der »Werkstatt der Kreativität« im Ernst Deutsch Theater geschaffen. Den ursprünglich für zwei Männer kreierten Pas de deux zeigt das Bundesjugendballett auch in der Besetzung mit zwei Tänzerinnen.

Mit der 15-minütigen Choreografie »Dictionary Page Today« hat Marc Jubete zum ersten Mal ein Ballett eigens für das Bundesjugendballett geschaffen. Zur Musik von Hughes de Courson und einem musikalischem Arrangement von Aike Errenst kam das Werk am 18. November 2013 im Ernst Deutsch Theater zur Uraufführung.

Marc Jubete arbeitet zum ersten Mal mit dem Bundesjugendorchester zusammen.

Sasha Riva, geboren 1991 in Fairfax County, Virginia/USA, ist Italiener. Er erhielt seine Ausbildung an der Mailänder Accademia di Danza Contemporanea del Teatro Franco Parenti und der Ballettschule des Hamburg Balletts. Zu seinen wichtigsten Lehrern zählt Kevin Haigen. Seit der Spielzeit 2011/12 ist er Tänzer im Ensemble des Hamburg Balletts.

Bereits als Ballettschüler choreografierte Sasha Riva eigene Arbeiten für die »Werkstatt der Kreativität« am Ernst Deutsch Theater: 2010 »La mia testa« und 2011 das Solo »Thankful«. 2010 choreografierte und tanzte Sasha Riva die Rolle des Narziss für die Welturaufführung von »Die zerbrochenen Spiegel«, einem Libretto von Klaus Mann, an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste. Im selben Jahr entstand auch »Like a Shiver« im Rahmen der Reihe der »Jungen Choreografen«, im Jahr 2012 »Equilibrio«.

Für das Bundesjugendballett kreierte Sasha Riva 2012 anlässlich eines Gastspiels beim Esslinger Musikfestival »Podium« das Ballett »Muted« zum Klavierquartett von Peteris Vasks. Zur Spielzeit 2013/14 nahm die Compagnie außerdem seine Choreografie »Thankful« von 2011 als Neufassung für acht Tänzer ins Repertoire auf. Sasha Riva arbeitet zum ersten Mal mit dem Bundesjugendorchester zusammen.





Sasha Riva (oben) und Marc Jubete (unten) während der Kreation.

Das Bundesjugendballett – ein Ensemble mit acht auserlesenen Tanztalenten

Das Bundesjugendballett wurde im September 2011 von John Neumeier gegründet. Es ist am Ballettzentrum Hamburg beheimatet und fördert ein Ensemble aus acht internationalen Tanztalenten zwischen 18 und 23 Jahren mit abgeschlossener Berufsausbildung für jeweils maximal zwei Jahre aus Kulturmitteln des Bundes.

Ziel ist es, das Ballett an neue, ungewöhnliche Orte zu bringen und vor allem junge Zuschauer zu begeistern. Hierfür erfindet die Compagnie ohne feste Spielstätte den Tanz stetig neu – an Orten, die fernab von jeder herkömmlichen Ballettgeographie liegen. Deutschlandweit und im Ausland ist der Tanz für das Bundesjugendballett ein öffentliches und soziales Erlebnis, ob in Theatern, auf Festivals, in Schulen, in Seniorenresidenzen, im Schwimmbad, im Club und sogar im Gefängnis.

Tanz, Musik und Gesang sind bei den Auftritten mit ihren Partnern gleichwertige Künste. Denn im Austausch mit jungen Künstlern anderer Sparten liegt ein besonderes Potential gegenseitiger Inspiration. Workshops in Schulen tragen dazu bei, junge Zuschauer für die vermeintlich verstaubte Kunstform Tanz zu begeistern. Mit Auftritten in Seniorenwohnheimen und sozialen Einrichtungen tanzt das Ensemble auch für Menschen, die nicht in die Oper oder ins Theater kommen können.

Das Bundesjugendballett ehrt die Vergangenheit mit der Einstudierung von Werken der Ballettgeschichte, erlebt die Gegenwart in der Arbeit mit zeitgenössischen Choreografen unterschiedlichen Alters und Stils und investiert in die Zukunft des Tanzes durch eigene Kreationen und die Förderung junger Choreografie-Talente. Die klassisch-akademische Technik bleibt dabei immer die Basis.

Mit John Neumeier steht dem Bundesjugendballett einer der weltweit erfolgreichsten Choreografen als Intendant vor, der mit den Tänzern arbeitet und kreiert. Kevin Haigen ist als Künstlerischer und Pädagogischer Leiter unter anderem für das tägliche Training und die umfassende künstlerische Erziehung verantwortlich. Yohan Stegli steht ihm dabei assistierend zur Seite.







Das Bundesjugendballett während der Kreation zu »Alleluja«.

Das Bundesjugendorchester ist Deutschlands jüngstes Spitzenorchester

»Durch die Musik bin ich in meinem Leben mit vielen wertvollen Momenten belohnt worden, dabei ist nichts zufriedenstellender als die Arbeit mit talentierten jungen Menschen. Das Bundesjugendorchester vereint die vielversprechendsten musikalischen Talente.« ***(Kurt Masur, Dirigent)***

Fordern und fördern

Das 1969 gegründete, vom Deutschen Musikrat getragene Bundesjugendorchester zählt zu den bedeutendsten Jugendorchestern weltweit. Hier können die besten jungen Nachwuchsmusiker Deutschlands unter der Leitung von Dirigenten wie Kurt Masur, Sir Simon Rattle, Kirill Petrenko und Dennis Russell Davies ihr Können auf nationalen und internationalen Konzerttourneen beweisen.

Die jungen Musiker zwischen 14 und 19 Jahren qualifizieren sich mit einem Probespiel vor einer fachkundigen Jury für die Mitgliedschaft im Bundesjugendorchester. Während der dreimal jährlich stattfindenden Arbeitsphasen erarbeitet das Orchester unter Anleitung erfahrener Dozenten und wechselnden Dirigenten anspruchsvolle Orchesterwerke aus allen Epochen. Auf dem Programm steht nicht nur die klassische und romantische Orchestermusik. Auch zeitgenössische Werke sowie Uraufführungen gehören zum festen Bestandteil der Arbeit. Die Erarbeitung dieser Programme und die Begegnung mit gleichgesinnten Talenten stellt dabei für die Jugendlichen musikalisch wie menschlich ein prägendes Erlebnis dar.

Prägen und vermitteln

Das Bundesjugendorchester ist im Rahmen zahlreicher zeitgeschichtlich bedeutender Projekte aufgetreten. Dazu gehören die »Thank You America!«-Tournee unter der Leitung von Kurt Masur anlässlich des 50. Jahrestages der Berliner Luftbrücke nach New York, Washington, Boston und Berlin und eine Tournee durch Polen unter dem Motto »Polen und Deutschland – gemeinsam im Herzen Europas«, dirigiert von Gerd Albrecht. Das Orchester gastierte zum »Deutschen Jahr in Japan 2005/06« unter anderem in Hamamatsu und Tokyo, außerdem reiste es 2006 unter der Leitung von Andris Nelsons und Gustavo Dudamel nach Venezuela. Anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft gastierte das Orchester



im Auftrag des Auswärtigen Amtes als musikalischer Botschafter in London sowie Prag, Budapest, Belgrad und Ljubljana. 2008 arbeitete das Orchester erstmals mit John Neumeier und dem Hamburg Ballett zusammen. Im kulturellen Vorprogramm der Fußball-Weltmeisterschaft gastierte das Orchester in Südafrika, darunter in Johannesburg, Port Elizabeth und Kapstadt. Besonderer Höhepunkt waren 2010 zwei Konzerte mit dem Rockmusiker Sting. 2011 wurde dem Bundesjugendorchester der Würth Preis der Jeunesses Musicales Deutschland verliehen. Im selben Jahr führten Reisen das Orchester erneut nach Venezuela und Ecuador, bevor im Herbst 2011 in der Berliner Philharmonie Sir Simon Rattle das Bundesjugendorchester das erste Mal dirigierte. Im Rahmen dieses Konzertes wurde eine Förderstiftung für das Bundesjugendorchester gegründet. Anfang 2012 gastierten die Musiker mit Markus Stenz unter anderem in Krakau und Berlin, im Sommer folgte eine Gastspielreise mit Dirigent Mario Venzago nach Shanghai, Peking, Zhengzhou und Macau. Mit einem gemeinsamen Konzert unter Leitung von Sir Simon Rattle bei den Osterfestspielen 2013 in Baden-Baden, übernahmen die Berliner Philharmoniker die Patenschaft für das Bundesjugendorchester, die im Juni 2013 durch eine Urkunde besiegelt wurde.

Konstant im Wandel

Die im Vergleich zu Berufsorchestern große Fluktuation innerhalb des Bundesjugendorchesters – die Mitglieder bleiben durchschnittlich zwei Jahre – führt immer wieder zu neuen, frisch erarbeiteten Interpretationen weitab vom Routinebetrieb des Musikbusiness. Mit ihrer Aufgeschlossenheit und Begeisterungsfähigkeit für verschiedenste musikalische Welten, erobern die jungen Musiker die Herzen von Publikum und Kritikern.

Viele ehemalige Mitglieder des Bundesjugendorchesters spielen heute in Berufsorchestern oder sind bekannte Solisten geworden – derzeit 18 bei den Berliner Philharmonikern und 22 beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Dies ist ein Beleg für die herausragende Bedeutung dieser vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Daimler AG, dem Westdeutschen Rundfunk, der Deutschen Orchestervereinigung, der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, der Stadt Bonn, der Firma Schiedmayer Celesta und von vielen weiteren Freunden und Förderern unterstützten Fördermaßnahme für überaus begabte junge Musikerpersönlichkeiten.

Der Deutsche Musikrat

Musik für alle

Der Deutsche Musikrat engagiert sich zusammen mit seinen Partnern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die mit der Musik in einem Zusammenhang stehen, für ein lebendiges Musikland Deutschland. Ziel ist es jedem Bürger gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft den Zugang zur Welt der Musik zu ermöglichen.

Der Deutsche Musikrat

Der Deutsche Musikrat repräsentiert die Interessen von rund acht Millionen musizierenden Menschen und ist der weltweit größte Dachverband der Musik. Mit 120 Mitgliedsverbänden, -institutionen und zahlreichen Persönlichkeiten des Musiklebens wirkt er zusammen mit seinen Projekten und Fördermaßnahmen als Ratgeber und Kompetenzzentrum für Politik und Zivilgesellschaft. Der Deutsche Musikrat wird finanziert aus Zuwendungen des Bundes, der Länder, einzelner Kommunen, Stiftungen, privater Sponsoren und Mäzene.

Der Deutsche Musikrat steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Aufgaben

Der Deutsche Musikrat befördert das Bewusstsein für den Wert der Kreativität. Er setzt sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für ein lebendiges Musikleben auf der Grundlage der UNESCO-Konvention zur Kulturellen Vielfalt geschaffen, erhalten und weiter entwickelt werden.

Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der musikpolitischen Arbeit des Deutschen Musikrates sind die Kulturelle Vielfalt, der Wert der Kreativität, Auswärtige Musikpolitik, Musikalische Bildung, die Förderung der professionellen und Laienmusikszene, Musikwirtschaft und die Rahmenbedingungen der Musikberufe. Die Projekte des Deutschen Musikrates fördern den musikalischen Nachwuchs, sind Medium für die musikpolitischen Botschaften und setzen Impulse für das Musikleben in Deutschland.



Freundeskreis und Stiftung Bundesjugendorchester

»Das Bundesjugendorchester hat unser Leben geprägt und geholfen, uns das zu ermöglichen, was wir heute sein dürfen.«

Wie wichtig Freunde im Leben sind, erfahren wir jeden Tag. Für das Musizieren gilt das besonders. Das Bundesjugendorchester sucht Freunde, die ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Seit seinem fulminanten Konzert unter der Leitung von Sir Simon Rattle in der Berliner Philharmonie im Oktober 2011 besteht neben dem Freundeskreis die Stiftung Bundesjugendorchester.

Die Stiftung bezweckt die dauerhafte Sicherung und Förderung des Orchesters. Die Erlöse fließen in die künstlerische Arbeit und verbessern die Arbeitsbedingungen des Bundesjugendorchesters.

Wir bitten alle Freunde des Orchesters: Unterstützen Sie das Bundesjugendorchester durch eine kleine oder große Spende.

Deutscher Musikrat
Sparkasse Köln/Bonn
BLZ: 370 501 98, Kto-Nr: 7525207
IBAN: DE26 3705 0198 0007 5252 07
Swift – BIC: COLSDE33
Verwendungszweck: BJO

Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch gerne ausgestellt.

Stiftung Bundesjugendorchester
Jutta von Falkenhausen
Kurfürstendamm 61, 10707 Berlin
Telefon: 030/88 71 44 70

Weitere Informationen unter
www.stiftung-bundesjugendorchester.de

Stiftungsrat: Dr. Cornelius Grossmann, Thomas Höfs, Felix Hufeld, Dr. Alexander Jüngling, Prof. Martin Maria Krüger, Norbert Pietrangeli, Nikolaus Römisch, Dr. Jörg Thierfelder
Vorstand: Jutta von Falkenhausen, Sönke Lentz

Die Arbeit des Bundesjugendballetts können Sie durch eine Spende auf folgendes Konto unterstützen:

Hamburgische Staatsoper GmbH
Hypo Vereinsbank AG Hamburg
Verwendungszweck: »Bundesjugendballett«
Konto 320 20 33, BLZ 200 300 00
IBAN DE41 200300000003202033
BIC HYVEDEMM 300








Kuratorium des Freundeskreises und der Stiftungsinitiative
Prof. Gerd Albrecht †, Prof. Reinhold Friedrich, Prof. Sabine Meyer, Gordon Matthew Sumner (Sting), Christian Tetzlaff, Prof. Tabea Zimmermann

Wir danken allen Spendern des Freundeskreises und der Stiftung Bundesjugendorchester für Ihre Unterstützung.

Prof. Gerd Albrecht †, Korbinian Altenberger, Claudia Bantlin, Julia Barthruff, Prof. Wolfgang Bauer und Heidrun Bauer-Laukemann, Burkart Beilfuss, Prof. Ekkehard Beringer, Nicola Birkhan, Prof. Dr. Bruno und Monika Braun, Erhard Buntrock, Dr. Wolfgang Butzlaff, Ilse Eckelmann, Felicitas Egerland, Katharina Eitel, Ernst & Young GmbH, Reinhold Feldmann, Dr. Gerhard Felten, Andreas Finke, Prof. Axel Gerhardt, Annemarie Goerlich, Anna und Pauline Godelmann, Dr. Cornelius Grossmann, Johannes und Dr. Ulrike Grossmann, Asta und Dr. Wolf-Dieter Gruhle, Klaus A. Heiliger, Dr. Hans Ulrich Hennecke, Thomas Höfs, Dr. Alexander Jüngling, Jürgen Kalms, Heinz Kulle, Gudrun und Bernd Kallus, KEMIS-Stiftung, Prof. Ulrich Knörzer, Dr. Thomas und Henrike Kurze, Peter Lauer, Dr. Michael Ladenburger, Dieter Läßle, Prof. Reinhard Latzko, Dr. med. Cornelius Laubscher, Christina Hady Lazib, Barbara und Norbert Loos, Hannelore und Dr. Marcel Mangen – HM Mangen Stiftung, Klaudia Metzner, Isa und Armin Müller-Rodewald, Walter Meinerzhagen, Prof. Dr. Klaus Otto Nass, Dominik Nägele, Margrit Nägler, Miryam Nothelfer, Raimar Orlovsky, Stefan Piendl, Manuel Rettich, Ute und Albrecht Reustle, Dr. Bernhard und Beatrix Rommel, RWE Stiftung gemeinnützige GmbH, Pauline Sachse, Claudia Sautter, Eliane Schiedmayer, Ilse-Maria und Dr. Wolfgang Schlechtinger, Prof. Dr. Ulrich Schlottmann, Sonja Lena Schmidt, Daniel Schmitt, Diemut Schneider-Tetzlaff, Joachim Schwarz, Stefan Schweigert, Nabil Shehata, Heidemarie Siegel, Prof. Martin Spangenberg, Katrin Spodziga, Freya Stachetzki, Bärbel Stienen, Katja Stienen, Katrin Stüble, Roland Suhr, Georg-Friedrich Thoma, Hans Timm, Jutta Freifrau von Falkenhausen, Prof. Lothar von Falkenhausen, Dr. Eckhart von Hahn, Julia von Niswandt, Prof. Erhardt Wetz, Dr. Claudia Wemker, Dorothea Wiesmann, Andreas Winkler, Prof. Dr. h.c. Bernhard Wulff, Dr. Reinhard Wulfhorst, Tobias Wunderle, Prof. Tabea Zimmermann, Dr. Manfred Zobel

Stand: März 2014

Besetzung und Tänzer

Violine

Johannes Ascher Tuttlingen (1998)
Florian Bartl Friedrichsdorf (1995)
Daniel Emmert Würzburg (1998)
Leonie Flaksmann Neustadt (1994)
Tillman Fleig Würzburg (1996)
Annika Fuchs Ettlingen (1998)
Frederike Gast Lübeck (1997)
Lasse Elias Grams Hamburg (1996)
Ouchan He Weilerbach (1996)
Caterina Heise Frankfurt/Oder (1997)
Cosima Hermann Schorndorf (1997)
Torben Jans Krefeld (1996)
Oskar Kaiser Neukirch (1997)
Helena Knapp Bad Nauheim (1997)
Maria Ließ Rodgau (1996)
Sophia Maiwald Rückersdorf (1995)
Artur Nagler Bielefeld (1996)
Nina Paul Friedrichshafen (1996)
Theresa Reustle Walheim (1995)
Felicitas Schiffner Lübeck (1997)
Lotta Schmitz Mönchengladbach (1999)
Luise Schulte Frankfurt a. M. (1995)
Aki Schumacher Ingelheim (1996)
Jonathan Schwarz Groß Grönau (1996)
Caroline Spengler Bensheim (1995)
Finn Henrik Stamer Göttingen (1995)
Amelie Wallner Augsburg (1998)
Leonore Weidenbach Neuhauser (1997)
Assia Weissmann Düsseldorf (1996)
*Stefan Zientek** Krefeld (1996)

Viola

Maurice Appelt Barsbüttel (1996)
Lina Bohn Fürstenfeldbruck (1998)
Clara Borggrefe Würzburg (1997)
Daniel Burmeister Hamburg (1996)
Jeanne Gensel Speyer (1996)
Theresa Heise Berlin (1997)
Caroline Luy St. Georgen (1997)
Johanna Maurer Gaienhofen (1996)
Mena Mesenhöller Köln (1998)
Charlotte Oelschlegel Schorndorf (1995)
Mirjam Rocholl Bennsingen (1996)
Philipp Sussmann Murnau (1998)

Violoncello

Cornelia Emmert Würzburg (1995)
Luise Engel Heilbronn (1996)
Natalie Hahn Taufkirchen (1997)
Ina Horn Roth (1996)
Janis Marquard Erbach (1996)
Hannah Schmidt Tübingen (1996)
Theresa Schneider Naila (1997)
Jacob Schwarz Oberursel (1996)
Lukas Schwarz Groß Grönau (1998)
Simon Tetzlaff Bad Homburg (1997)

Kontrabass

Leonard Geierbach Hiddenhausen (1996)
Daniela Kiesewetter Zwickau (1997)
Anna Kramer Stockach (1995)
Rafael Kufer Waiblingen (1997)
Christoph Litke Konstanz (1992)
Siyolise Nyondo Mangaung Bloemfontein (1995)
Paula Rommel Borken (1997)
Stefania Secci Konstanz (1997)

Flöte | Altflöte | Piccolo

Carmen Grzeca Ransbach-Baumbach (1996)
Theodore Squire Kronshagen (1999)
Lida Winkler Chemnitz (1996)

* = Konzertmeister

Oboe | Englisch Horn
Alexander Kaul Kaperich (1995)
Lydia Köhler Erfurt (1996)
Freya Obijon Weilburg a.d. Lahn (1997)

Klarinette | Es-Klarinette | Bassklarinette
Julius Engelbach Stuttgart (1996)
Till Müller Mannheim (1996)
Sophia Simeonov Bonn (1997)

Altsaxophon | Tenorsaxophon | Baritonsaxophon
Anton Althammer Rebau (1997)
Christina Bernard Neunkirchen (1995)
Tatjana Sandhöfer Kämpfelbach-Ersingen (1995)

Fagott | Kontrafagott
Anton Engelbach Stuttgart (1998)
Anna Ernst Naila (1998)
Lorenz Hofmann Filderstadt (1998)
Johannes Hund Schwieberdingen (1995)

Horn
Henrike Graf Karlsruhe (1994)
Christian Panzer Worms (1998)
Anton Schultze Dresden (1996)
Sulamith Seidenberg Tambach-Dietharz (1996)

Trompete | Kornett | Piccolotrompete
Nikolai Erpilev Aschersleben (1997)
Sandro Hirsch Landau (1997)
Till Plinkert Heidelberg (1995)
Julius Scholz Berlin (1998)

Posaune | Bassposaune
Alexander Fieres Mannheim (1993)
Larissa Henning Gerstetten (1996)
Arved von Hagen Mannheim (1994)

Tuba
Ole Jasper Heiland Darmstadt (1997)

Becken | Bongos | Holztomtoms | Charlston | Glockenspiel | Gr. Trommel | Kastagnetten | kl. Trommel | Kuhglocke | Maracas | Marimbaphon |Pauken | Rührtrommel | Rumbagurke | Rumbaholz | Sanctus-Glocke | Tambourin | Tam-Tam | Tempelblock | Toms | Triangel | Vibraphon | Woodblock | Xylophon
Johannes Ellwanger Wangen im Allgäu (1997)
Tido Frobeen Eitorf (1997)
Aaron Händel Bruchsal (1997)
Tom Postel Hamburg (1997)
Leonard Weiss Nersingen (1995)
Laurenz Wolf Schwenningen (1998)

Harfe
Theresa Emilia Raff Stuttgart (1995)

Gitarre
Johannes Emminger München (1994)

Klavier | Celesta | Cembalo | Orgel
Alexander Baier Schönau (1996)
Lena Wiesner Urspringen (1997)

Tänzerinnen und Tänzer des Bundesjugendballetts
Jemina Bowring Johannesburg (1994)
Sara Coffield Singapur (1992)
Maria del Mar Hernández El Palmar (1993)
Madoka Sugai Atsugi City (1994)
Nicolas Gläsmann Düsseldorf (1993)
Yehor Hordiyenko Kirovograd (1993)
Luca-Andrea Tessarini Basel (1992)
Hélias Tur-Dorvault Marseille (1994)







Nicolas Gläsmann, Yehor Hordiyenko und Hélias Tur-Dorvault in Proben zu »Exsultet«.

Dozenten und Team

Bundesjugendorchester

Musikalische Leitung
Alexander Shelley
Sir Simon Rattle (20.04.2014)

1. Violine
Hansjörg Krämer
Bamberger Symphoniker

2. Violine
Prof. Axel Gerhardt
Ehemals Berliner Philharmoniker

Viola
Prof. Emile Cantor
Folkwang Universität der Künste Essen

Cello
Matthias Donderer
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Kontrabass
Prof. Peter Pühn
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Holzbläser
Martin Spangenberg
Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

Hörner
Will Sanders
Staatliche Hochschule für Musik Karlsruhe

Blechbläser
Wolfgang Bauer
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Harfe
Ronith Mues
Konzerthausorchester Berlin

Schlagwerk
Thomas Höfs
Württembergisches Staatsorchester Stuttgart

Projektleiter
Sönke Lentz

Tourneeleitung
Lisa Baum

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Katharina Sattler
Anke Steinbeck (in Elternzeit)

Assistenz
Niklas van der Ven (FSJ)
Daria Assmus (FSJ)
Alice Kroll-Fiedler

Stagemanager
Martin Wessel
Robert Penz

Bühne und Instrumente
Jonas Multrus

Bundesjugendballett

Intendant
John Neumeier

Künstlerischer und Pädagogischer Leiter
Kevin Haigen

Organisatorischer Leiter
Lukas Onken

Ballettmeister und Stellv. von Kevin Haigen
Yohan Stegli

Pianistin
Aike Errenst

Veranstaltungstechnik
Tim-Oliver Thede

Freie Bühnentechniker
Werner Maul
Ingo Schreiber

Gewandmeisterin
Sonja Kraft

Kommunikation
Daniela Rothensee

Mitarbeiter Organisation
Arnold Simmenauer





Jetzt wechseln | Mit dem Zusammenspiel von klassischer Schulmedizin und alternativen Heilmethoden bietet die TK mehr als viele andere Krankenkassen.

Zwei Beispiele alternativer Heilmethoden bei der TK:

- **Sanfte Medizin**
  Kostenübernahme für alternative Arzneimittel
- **Homöopathie**
  Behandlung durch qualifizierte Ärzte

Wir beraten Sie gern ausführlich.

Tel. 0800 - 422 55 85
(gebührenfrei innerhalb Deutschlands, 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr)

www.tk.de

Jetzt wechseln und **80 Euro TK-Dividende** für 2014 sichern!

Bei der TK stimmt das Zusammenspiel!

Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.

Besuchen Sie uns auch auf:





Das Bundesjugendballett in Proben zu »Der Zauberlehrling«.

Schirmherr Bundesjugendorchester
Joachim Gauck
Bundespräsident

Förderer des Bundesjugendorchesters
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Westdeutscher Rundfunk, WDR3
Daimler AG
Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH
Stadt Bonn
Deutsche Orchestervereinigung
Deutsche Orchester-Stiftung
Freundeskreis des Bundesjugendorchesters
Stiftung Bundesjugendorchester
Techniker Krankenkasse
Kalms Flightcase GmbH
Avedis Zildjian Company
Schiedmayer Celesta GmbH
Agentur backlight
Black Cat Music

Förderer des Bundesjugendballetts
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Volkswagen
Harlequin-Tanzböden

Musikverlage
Breitkopf & Härtel, Leipzig
Boosey & Hawks
Doblinger Wien – München
G. Ricordi & Co, Bühnen- und Musikverlag GmbH
Schott Musik International

Träger/Kontakt Bundesjugendorchester
Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Künstlerischer Geschäftsführer:
Dr. Benedikt Holtbernd
Kaufmännischer Geschäftsführer:
Norbert Pietrangeli
Weberstraße 59, Haus der Kultur, 53113 Bonn
T. +49 (0)228/20 91-195, bjo@musikrat.de
www.bundesjugendorchester.de

Kontakt Bundesjugendballett
Bundesjugendballett im Ballettzentrum Hamburg – John Neumeier
Caspar-Voght-Straße 54, 20535 Hamburg
T.+49 (0)40/21 11 88-23
lukas.onken@bundesjugendballett.de
www.bundesjugendballett.de

Impressum
Redaktion: *Katharina Sattler, Sönke Lentz, Daniela Rothensee, Lukas Onken, Arnold Simmenauer*

Textbeitrag »Grenzgänger«:
Daniela Rothensee (Bundesjugendballett)
mit Dank an André Podschun

Fotos: *Peter Adamik, Holger Badekow, Silvano Ballone, Susesch Bayat, Kai Bienert, Bundesjugendballett, Marc Engenhart/Steffen Müller, Steven Haberland, Anne Hoffmann, Torsten Hönig, Steffen Kugler, Kevin Mazur, Thomas Rabsch, Marcus Renner, Monika Rittershaus, Henning Sjøstrøm, Alexandra Vosding, Kiran West*

Gestaltung: weissbunt, Berlin

Druck: Gallery Print, Berlin

V.i.S.d.P.: *Sönke Lentz*

Das Bundesjugendorchester ist Mitglied der Jeunesses Musicales Deutschland

JEUNESSES MUSICALES DEUTSCHLAND

Das Bundesjugendorchester konzertiert im Rahmen des Tages der Musik.

TAG DER MUSIK

Träger

DEUTSCHER MUSIKRAT

Das Bundesjugendorchester ist Patenorchester der

BERLINER PHILHARMONIKER

Förderer des Bundesjugendorchesters

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

WDR 3

DAIMLER

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

DOV
Deutsche Orchestervereinigung
Musik ist Leben.

GVL
Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten

Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.

KÄLMS
HANNOVER
TRANSPORTKOFFER

SCHIEDMAYER CELESTA®
Weltweit einziger Celesta-Hersteller nach den Vorgaben des Erfinders v. Mustel

Black Cat MUSIC

Förderer des Bundesjugendballetts

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Tourbus

HARLEQUIN
Tanzbodenausstatter

